

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

18.11.1801 (Nr. 184)



Mit hochfürstlich, margrävlich, badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 7 Nov.

(Hoffeit.) Bestern, den 6. d. sind in der Augustiner-Pfarrkirche bey einem militairischen Trauergerüste für die im Feld gebliebenen Soldaten die jährlich gewöhnlichen Requien gehalten worden, welchen Se. Majestät der Kaiser, des Erzherzogs Carl und der Erzherzoge k. k. H. wie auch viele Generale, Staats- und Oberoffiziers, dann verschiedene Abtheilungen des hier garnisonirenden Militairs beygewohnt haben.

Am 3. d. hat der neue Reichshofrathspräsident, Graf von Dettingen, Wallerstein, den Eid der Treue in die Hände Sr. kaiserl. Maj. abgelegt und ist darauf feyerlich von dem kaiserl. Oberhofmeister, Fürsten von Stahrenberg, in den Reichshofrath eingeführt worden.

Nachrichten aus Semlin vom 30. Okt. zufolge, ist der zu Belgrad angekommene Turnaci-Pascha wieder von da nach Constantinopel zurückgereist, ohne, wie es scheint, seinen Zweck ganz erreicht zu haben. Wenigstens bemerkt man, daß die Janitscharen seitdem wieder thätig an Vertheidigungsanstalten arbeiten und der Cassy-Pascha ist dem Vernehmen nach zum Pascha von 3 Köschweifen, mit dem Befehl, ernannt worden, unverzüglich 10,000 Mann zusammenzuführen, die gegen Belgrad oder Widdin bestimmt zu seyn scheinen. Uebrigens ist es ruhig in Belgrad und am 25. 26. und 27. haben die Janitscharen die Befreyung Egyptens durch Artilleriefalven gefeyert. Passawand-Doglu ist noch immer in einer kriegerischen Stellung und es ist daher von Seiten der östr. Regierung der Befehl ergangen, daß die nach der Turkey fahrenden Schiffe bey Orsova aus-

geladen und die Waaren sodann weiter auf der Ape verführt werden sollen.

Der päpstliche Nunzius zu Wien hat die 12. in den k. k. Erbstaaten sich aufhaltende franz. Bischöffe eingeladen, ihre Dimission in die Hände Sr. päpstl. Heiligkeit niederzulegen, allem öffentlichen Berichten zufolge wollen dieselbe nicht so unbedingt Gehorsam leisten, sondern dem Beispiel der nach England gestüchteten 14 Bischöffe folgen, welchem gemäß sie vorerst den Inhalt des zwischen dem Pabst und Buonaparte geschlossenen Konkordats zu wissen verlangen, um daraus erschen zu können, ob und in wie fern ihre Entlassung fürs Wohl der Kirche nothwendig und erprießlich sey.

Am 14. Oktober sind die Mißverständnisse zwischen dem Wiener und dem kurpfälzbairischen Hof wegen der böhmischen Lehen gütlich beygelegt worden.

Augsburg, vom 10 Nov.

Noch hat der Erzbischoff von Paris, und andere im Reich sich aufhaltende franz. emigrierte Bischöffe das päpstl. Breve in Betreff ihrer zu gebenden Dimission nicht erhalten. Nach der Regel soll ihnen daselbe durch den päpstl. Nunzius von Köln, der sich gegenwärtig in Dresden aufhält, insinuiert werden.

Die in Niederdeutschland sich aufhaltende franz. emigrierte Bischöffe haben zu Wolfenbüttel eine Versammlung gehalten. Der Bischoff von Boulogne einer der gelehrtesten Prälaten Frankreichs, hat in derselben eine Deduktion bekannt gemacht, derer wesentlicher Inhalt dahin lautet, daß man sich an die 14 in England sich aufhaltende, protestirende Bischöffe anschließen müsse. So lange der Inhalt des zwi-

schen dem Pabst und der franz. Republic abgeschlossen Concordats nicht bekannt sey, wären auch keine Gründe vorhanden, warum die verlangte Dimission zum Wohl der gallicanischen Kirche nothwendig würde. Der heil. Vater sey allerdings das sichtbare Haupt der Kirche, aber nicht der Oberherr derselben 26.

(A. d. F. 3.)

Zamburg, vom 10 Nov.

Der Herzog von Oldenburg, Bischoff von Lübel, ist am 7. hier angekommen. Dieser Tagen traf auch Dr. Bonne, Carrere, von Berlin zurück hier ein, er ist aber bereits wieder nach Paris abgereist.

Nachrichten aus dem Hannoverschen zufolge sind die preussische Truppen seit dem 5ten in allgemeiner Bewegung, um dieses Land zu verlassen. Am 5ten zogen sie von Stade, am 6. von Hammeln und am 7. aus dem Fort Georges ab. Der F. W. Graf Walmoden - Simborn, der seit 2 Monaten von Hannover abwesend war, ist vor einigen Tagen wieder dahin zurückgekehrt.

Innsbruck, vom 12 Nov.

Es geht hier neuerdings die Sage, daß das Regiment Reugebquer in Bälde nach Padua und Vicenza, Bänder aber nach Solzburg marschieren werde. Auch will man wissen, daß die Regimenter alle Polacken abgeben müssen, und aus selbigen ein eigenes Regiment werde errichtet werden.

Carlsruhe, vom 16 Nov.

Gestern kam mit einem Cabinets - Courier, die höchst erfreuliche Nachricht von München hier an, daß Ihre Churfürstl. Durchlaucht die Frau Churfürstin von Pfalzbayern, am 13ten d. M. glücklich von zwey Prinzessinnen entbunden wurden.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 10 Nov.

Der Tag war gestern, wider alle Erwartung, schön. Es hatte die ganze Nacht und den Morgen über geregnet. Gegen Mittag zeigte sich die Sonne, der Himmel hellte sich auf und das Fest war herrlich. Um Mittag wurde die Proclamation auf allen Plätzen und Kreuzstragen publizirt. Um 2 Uhr erschien die Flottille auf der Seine; die Staden waren mit einer unzähligen Menge Menschen angefüllt und die Luft ertönte von dem Freudenruf der Zuschauer und von dem Schall der Instrumente. Die Erleuchtung war ungemein prächtig. Der Seine - Strom, zwischen den 3 Hauptbrücken, schien ein einziges Feuer zu seyn. Man hatte die Ufer bis zum Wasser mit Lampen versehen, die sich mit dem Glanz der Gebäude in der Nähe, in dem Wasser verwickelten. Der Regierungspalast, das Haus des Besatzungs-

Korps und die Gebäude des Eintracht - Platzes, waren durch Lichttürme miteinander verbunden worden, und schienen nur ein einziges unermessliches Gebäude auszumachen. Der Plan dieses Festes war neu und einzig in seiner Art. Die Ausführung übertraf noch die Erwartung und Niemand gieng unbefriedigt nach Haus. Nie hatte man eine ähnliche, größere, wohlgeordnetere, schönere Illumination gesehen. Das Feuerwerk auf dem Wasser nahm sich besonders gut aus. — Der Zufluß der Fremden war sehr groß. Mehrere Eigenthümer von Häusern am Staden suchten aus dem Fest Nutzen zu ziehen. Einer von ihnen bot sein Haus, für den Tag des Festes, um 1200 Franken an; ein anderer forderte 500 Franken für einen einzigen Kreuzstock.

Lord Cornwallis ist gestern dem ersten Konsul vorgestellt worden. Den Tag vorher hatte er den Ministern, dem Kommandanten der 17ten Militair - Division, und dem Platzkommandanten einen Besuch abgestattet.

In der Sitzung des Nationalinstituts vom 6. Nov. hat der berühmte Volta das Resultat seiner Experimente über den Galvanismus vorgelesen, woraus erhellt, daß dieses Fluidum mit dem elektrischen einerley ist. Der erste Konsul, der gegenwärtig war, schlug vor, diesem Gelehrten eine goldne Schamünze zu erkennen, um als ein Denkmal dieser wichtigen Entdeckung zu dienen, welche wahrscheinlich ein neues Licht über die Physik verbreiten wird. Er hat auch vorgeschlagen, alle Experimente, die auf den Galvanismus Bezug haben, im Großen, durch eine im Schooß des Instituts ernannte Kommission, wiederholen zu lassen.

Wie es heißt, hat Madame Buonaparte von dem Pabst einen Rosenkranz von Lapis Lazuli zum Geschenk erhalten, die der römische Hofe sonst nur Souverainen zu senden pflegte.

Strasburg, vom 16 Nov.

Gestern ist in den lutherischen und katholischen Kirchen der hiesigen Stade ein feyerliches Te Deum wegen des Friedens abgesungen worden. Die konstituirten Gewalten wohnten, auf eine deshalb an sie ergangene Einladung, demselben bey. Dieselbe Feyerlichkeit darte acht Tage zuvor bereits in der reformirten Kirche statt gehabt. — Heute wurde im Münster, den katholischen Kirchengebräuchen gemäß, eine feyerliche Seelenmesse für die in dem nun geendigten Krieg gebliebenen Vaterlands Vertheidiger gehalten.

H o l l a n d.

Brüssel, vom 9 Nov.

Baron von Leberer ist mit einem Sekretär von Wien hier angekommen, er hat von dem Kaiserl.

Hofden Auftrag, in Belgien die im Namen Sr. Kais. Maj. gemachten Anleihen zu liquidiren.

Die provisorische Kommunikation zwischen Flissingen und dem engl. Hafen von Deal hat seit einigen Tagen angefangen.

Brüssel, vom 11 Nov.

Am vorgestrigen hier gefeierten Friedensfest hat das Publikum nur denjenigen Antheil genommen, den gewöhnlich die Neugierde erregt. — Das Fest, welches der Präfect in seinem Hôtel gab, war sehr glänzend. Die Abendtafel war von 400 Bedecken, die meisten untrer ehemaligen grossen Herren und die hier befindlichen östr. Offiziers, unter andern, der Gen. Graf Baitler Latour, so wie der Fehr. von Lederer und Hr. Eberl, welcher ihm beygegeben ist, waren bey diesem Gastmahl gegenwärtig. Die Regierung bestreitet die Kosten dieser Feierlichkeiten, unser Präfect hat 60,000 Fr. dazu erhalten.

Der engl. Minister, Lord Cornwallis, ist von Calais nach Paris 3 Tage unterwegs geblieben, wegen der ihm überall erwiesenen Ehrenbezeugungen. Dieser wird wenigstens 14 Tage in Paris bleiben und alsdann mit Joseph Buonaparte nach Amiens abgehen, wo sie die Konferenzen eröffnen werden, in dessen die Bevollmächtigten verschiedener anderer Mächte dafelbst ankommen und der Congress alsdann allgemein werden wird. Die Minister Frankreichs und Englands werden bey dieser Gelegenheit eine Pracht zeigen, von der man vorher wenige Beispiele hatte.

Schweden.

Stockholm, vom 30 Okt.

Dieser Tagen ist hier der beynahe hundert jährige General von Stackeberg, der unter Karl. XII. seine Laufbahn angetreten hat, gestorben.

Hölsingöer, vom 3 Nov.

Gestern Nachmittag segelten das dänische Linien-schiff Louisa und die schwedische Eskadre von hier ab nach dem Kattegat. — Seit 8 Uhr des Morgens haben wir den auffserordentlichsten Sturm, den man sich hier je erinnern kann. In der Nacht und heute früh war der Wind S. O. ziemlich stark und mehrere Schiffe trieben von ihren Anker. Mählich um 8 Uhr drehte sich der Wind zum N. W. und wurde oceanischer Sturm. Man ist für die vielen gestern ausgesegelten Schiffe sehr besorgt. Mehrere treiben aus dem Kattegat herein. Eins von den zwey englischen armirten Schiffen war heute Morgen sehr nahe ans Land getrieben, wurde aber, da der Wind sich drehte, wieder flott und liegt auf der Rbede.

Dänemark.

Kopenhagen vom 3 Nov.

Heute hat hier ein heftiger Ocean gewüthet, wel-

cher um 8 Uhr diesen Morgen anfieng, und nicht eher als etwa um 2 Uhr Nachmittags aufhörte. Schon bei Anbruch des Tags bemerkte man, daß der Barometer so hoch gestiegen war, daß die Grade nicht länger marquirt werden konnten, um 10 Uhr fieng er wieder an zu fallen. Ein Fahrzeug, welches Mannschaft von der Zoubude nach der Batterie drei Kronen transportiren sollte, stieß auf ein andres Fahrzeug, wodurch 14. Mann ums Leben gekommen sind. Die Fregatte Iris, welche nach Westindien bestimmt ist, ist auf den Grund gestossen, und in den hiesigen Häfen sind mehrere Schiffe zu Schaden gekommen. Von mehreren Gebäuden sind Dachpfannen herunter geweht, und es ist überhaupt vieler Schaden angerichtet.

Vermischte Nachrichten.

Einige öffentliche Berichte sagen, daß nur ein Theil von Piemont mit Frankreich vereinigt, der andre Theil sammt Genua und einem Theil von Cisalpinien zu einer Republik umgeschaffen, der östliche Theil von Cisalpinien dem Großherzog von Toskana und die 3 Legationen dem König von Sardinien zur Entschädigung überlassen werden sollen. Auf jeden Fall scheint indessen das Schickal Italiens den Verhandlungen des Kongresses zu Amiens überlassen zu seyn.

Der Prinz von Oranien wird aus England in Dillenburg erwartet, das Schloß Oranien. Stein wird ausbeßert und mit Möbeln versehen.

In der königl. Münze zu Berlin sind kürzlich 82 Ctr. engl. Goldstangen zum Ausmünzen neuer Friedrichsd'or angekommen.

Nach Berichten aus Amsterdam, sind aus mehr als 20 franz. Seehäfen Vorstellungen gegen die Handelsfreiheit von Antwerpen nach Paris geschickt worden. Die neuen Anlagen zum Besten des Antwerper Hafens würden über 2 Millionen kosten.

Todes-Anzeige.

Unsere werthen Verwandten und Freunden ertheilen wir hiemit von dem heute Mittag erfolgten Hinscheiden unsrer geliebten 75. jährigen Mutter der Wittwe des verewigten Stadtschreibers Eisenlobes in Emmendingen, einer gebornen Bose, die schuldige Nachricht. Wir verbitten uns, von der gütaen Theilnahme überzeugt, jede Beileidsbezeugung und empfehlen uns zu freundschaftlicher Gewogenheit. Vorfheim den 14 Nov. 1801.

Der verstorbenen Töchter,  
Sohn u. Tochtermann.

General-Pardon.

Von der Römisch Kaiserlich-Königlich Apostolischen Majestät wegen: wird hiemit jedermanniglich kund und zu wissen gemacht:

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mit jener besondern Aufmerksamkeit, welche Allerhöchstdieselbe dem Militairstande in allen seinen Verhältnissen widmen, allergnädigst zu erwägen geruhet, daß der im vorigen Jahre auf 8. Monate erlassene General-Pardon, bey den gleich nach seiner Ausfertigung, eingetretenen Kriegs- Ereignissen nicht überall habe hinlänglich bekannt werden können, daß ferner die Stellung der französischen Armeen und die Entfernung der Reichswerb Commandi von ihren gewöhnlichen Stationen es einer großen Anzahl von Individuen wider ihren Willen unmöglich gemacht haben, sich in der bestimmten Zeitfrist zur Rückkehr zu melden, und der zugesicherten Gnade und Verzeihung sich dadurch theilhaftig zu machen.

In allergnädigster Erwägung, daß alle diejenigen fortdauernd der gesetzmäßigen Strafe unterworfen sind, welche durch diese Verhältnisse abgehalten wurden, zu den k. k. Fahnen zurückzukehren, daß gegenwärtig nur die Furcht dieser Strafe, dieselbe hievon zurückhält, haben Seine Majestät aus huldreichster Milde zu beschließen geruhet, den im vorigen Jahre verkündeten, mit dem Monate Februar des laufenden Jahres zu Ende gegangenen General-Pardon noch auf 4 Monate zu verlängern, und aufs neue bekannt machen zu lassen.

Zufolge dieser allerhöchsten Entschliegung werden folgende Anordnungen bekannt gemacht:

Erstens: Der Zeitraum des auf 4 Monate verlängerten General-Pardons ist vom 1ten November dieses Jahres bis zu Ende Februar des künftigen Jahres 1802 bestimmt.

Zweitens: Allen Ausreißern der k. k. Armeen, welche binnen dieser Frist von 4 Monaten in die verlassenen Dienste freiwillig zurückkehren, sich innerhalb Landes bey einem oder dem andern Militair Kommando, Regimente oder bey jeder andern Behörde, außer Landes bey den k. k. Gesandtschaften, oder den Reichswerbungen melden, ihren Meineid bereuen, und künftig in den k. k. Diensten beständig zu bleiben angeloben, wird aufs neue in Gemäßheit des letzten General-Pardons Rücksicht aller Abndung und Bestrafung, völlige Herstellung ihrer Ehre und ihres guten Rummundes öffentlich und unverbrüchlich zugesichert. Es hat kein Unterschied statt zwischen Fremden oder Inländern, zwischen denjenigen, die sich dermalen in den k. k. Erbstaaten, oder in auswärtigen Ländern aufhalten, es sollen alle ohne irgend einer Widerrede, einigem Bedenken oder Hinderniß wieder angenommen, in der Erfüllung der gewöhnlichen Militair Diensts-

pflicht zugelassen werden, und ihr durch Verlassung ihrer Fahne begangene Fehler soll auf immer vergessen seyn.

Drittens: Denjenigen unter den Zurückkehrenden welche man zu wirklichen Militair-Diensten nicht mehr tauglich finden sollte, bleibt der freie Aufenthalt in den Erblanden gestattet.

Viertens: Von der in den beiden vorhergehenden Artikeln zugesicherten Gnade sind nur diejenigen ausgeschlossen, welche neben den Verbrechen der Desertions noch eines andern schuldig sind.

Fünftens: Eben so sind diejenigen Individuen ausgeschlossen, welche etwa erst nach der Bekanntmachung der gegenwärtigen allerhöchsten Entschliegung entweichen werden, es bleibt vielmehr die in den Kriegsartikeln bestimmte Strafe ausdrücklich gegen die Letztere vorbehalten.

Sechstens: Damit alle übrige nicht Ausgenommene mit desto größerem Vertrauen dem Ruße ihrer Pflicht der Verbindlichkeit des vorher geleisteten Eides folgen, so wird zugleich allen Generalen, Obersten, und andern Offizieren die genaueste Beobachtung der den Zurückkehrenden zugesicherten Verzeihung, wie auch die aufmerksamste Sorgfalt anempfohlen, damit von jedem andern die zugesicherten Bedingungen gegen dieselben gewissenhaft erfüllt werden.

Siebentens: Sollten jedoch unter den begnadigten Deserteurs so pflichtvergessene Individuen sich befinden, daß sie, ohne auf die allerhöchste Milde Seiner Majestät zu achten, in ihrem Meineid beharren, und den jetzt verlängerten viermonatlichen Termin fruchtlos verstreichen lassen, so sollen sie ganz nach der Strenge der militairischen Gesetze behandelt werden.

Allen Behörden wird daher zur strengsten Obliegenheit gemacht, nach Verlauf des bestimmten viermonatlichen Termins die Betretung und Habhaftnehmung derselben durch alle in Händen habende Mittel zu bewerkstelligen. Die nach den Kriegsartikeln ausgesessene Strafe wird ohne aller Rücksicht und Gnade an ihnen vollzogen werden, und sie sind von jedem Pardon auch in zukünftigen Zeiten für immer ausgeschlossen.

Gegeben Wien den zwölften Montag Oktober im eintaufend achthundert ersten Jahr,

Erzherzog Carl,

Feldmarschall.

(L. S.)

Per Sacram Caes. Regiam  
Apostolicam Majestatem  
Die, & Anno, ut supra.  
Johann Baptist von Lang.